

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 4 (1909)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, verficht die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten
jeden Monats zu richten an die
Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur
Stadthausstraße 14.

Erscheint am 1. jeden Monats.
Einzelabonnements:
Preis:
Inland Fr. 1.— } per
Ausland „ 1.50 } Jahr
(Im Einzelverkauf kostet
die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen
an die
Administration:
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

Ans Volk der Arbeit.

Du Volk der Arbeit, ihr Männer und Frauen,
In euch ruht weltenbewegende Kraft. —
Du Volk der Arbeit, du streust in die Furchen
Des harten Bodens den schwelenden Samen,
Der nährende Früchte in Massen lässt reifen.
Du Volk der Arbeit, du steigst in die Tiefen,
Wo Todesgrauen die Seele umdüstert,
Und holst aus dem dunkeln Innern der Berge
Die wärmende Kohle, das biegsame Erz.
Du Volk der Arbeit, du formst den Stein,
Den rohen und ungefügten zum Bau
Der stolzen Paläste und turmhohen Pfeiler,
Auf deren kraftvollen Leibern die Brücken
Die schwindelnden Tiefen überschreiten.
Du Volk der Arbeit, du baust aus den Hölzern
Des lauschigen Waldes die meerschnellen Schiffe,
Die Hütten der Armut, die prunkvollen Säle,
Und vielerlei Werkzeug und nützlich Geräte.
Du Volk der Arbeit, all diese Werte
Des Daseins erzeugest du. Schöpferkraft,
Weltenerhaltende wohnet in dir!
Du Volk der Arbeit, in rastlosem Mühen
Wirst du der Zukunft die Wege bahnen
Zu höheren edleren Lebensformen,
Wo nimmer die Zwietracht die Menschen entfremdet,
Wo Mann und Weib in Liebesschönheit
Ihr wonniges Erdendasein genießen!

Marie Walter.

Von der Arbeiterbewegung.

Ihr Entstehen.

Die mächtigste kulturelle Erscheinung der Gegenwart, die Arbeiterbewegung, hat in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts eingesetzt. In den früheren Zeiten waren es mehr unbewußte, instinktartige Protesterhebungen, welche die wirtschaftlich und politisch Schwachen zum Schutze ihrer Interessen jeweilen ins Werk setzten.

Erst die Arbeiterbewegung hat das Bestreben der Volksmassen wachgerufen, die Arbeit zu befreien. Sie soll Gemeingut der gesamten Menschheit werden. Sie soll einem jeden nicht nur ein tägliches sicheres Brot

verschaffen; sie soll ihm auch Freude, Glück, Bildung, Kunstgenuss bringen.

Das Jahr 1830, das mit den neuen kantonalen Verfassungen in der Schweiz größere bürgerliche Rechte gewährte, war der Ausgangspunkt der schweizerischen Arbeiterbewegung, die rasch Boden gesetzt und heute eine immer mehr Achtung gebietende und Berücksichtigung erheischende Stellung einnimmt.

Die Maschine und die Handarbeit.

Mit der Einführung der Maschinen — vor etwa 130 Jahren — wurde die Grundlage geschaffen für unseren heutigen modernen Industriestaat mit seinem Kapitalistenregiment, der Geldherrschaft. Das Privatgewerbe, das Einzelunternehmen steigert die Erzeugung der Güter ins Planlose und nimmt für sich das Recht in Anspruch, den Hauptteil der großen Gewinnüberschüsse skrupellos den eigentlichen Wertzeugern, den Arbeitern und Arbeiterinnen vorzuhalten.

Die Maschine machte das Werkzeug des Handwerkers bald wertlos. Ihren gesteigerten Leistungen vermochte der Handbetrieb auf die Dauer nicht Stand zu halten. Außerdem kosten die Maschinen Geld, viel mehr als das einfache Handwerkzeug, das jeder Arbeiter mit leichter Mühe erwerben konnte. Es kann die kostspieligen Maschinen darum nur der in seinen Besitz übernehmen, der über das hiefür nötige Kapital frei verfügt. Daher geriet der Handwerker, der Arbeiter in direkte Abhängigkeit vom Maschinenbesitzer, der je nach der Größe seines Vermögens eine kleinere oder größere Zahl solcher Arbeitsmaschinen anschaffte und sie in einem eigens erstellten Gebäude, einer sogenannten Fabrik, zum Betrieb aufstellte.

Der vierte Stand, das Proletariat.

Diese Umwandlung des Handbetriebs in den Maschinenbetrieb raubte dem Arbeitenden den letzten Rest der Selbständigkeit und Freiheit im Erwerb, den er bisher noch besessen. Mit dem Übergang des Werkzeugs, der Maschinen in die Hand des Besitzenden, des Kapitalisten wurden auch die Arbeitsprodukte Eigentum des Maschinenbesitzers, des Fabrikanten.